



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
4. Quartal 2020**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE IV. Quartal 2020

Entwicklung deutlich positiv

Die quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführte Konjunkturbeobachtung zeigt für das vierte Quartal 2020 etwas getrübte Ergebnisse. Mit einem Bundesschnitt von 14,8 Wochen liegen die Auftragsbestände aber nur geringfügig unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Bei den Auftragseingangserwartungen überwiegen die pessimistischen Prognosen.

299 Bauunternehmen mit 10.300 Beschäftigten stellten dieses Mal Daten für die Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. 22% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 31%), 61% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 60%) und 17% mit "schlecht" (Vorjahr: 9%). Das Stimmungsbarometer ist damit gesunken.

Bundesland	Auftragsbestand IV. Qu. 2020	Veränderung zum IV. Qu. 2019
Steiermark	15,6 Wo.	+ 1,0 Wo.
Niederösterreich	17,1 Wo.	+ 0,9 Wo.
Wien	15,1 Wo.	+ 0,2 Wo.
Österreich	14,8 Wo.	- 0,2 Wo.
Tirol	13,0 Wo.	- 0,3 Wo.
Oberösterreich	15,7 Wo.	- 0,6 Wo.
Kärnten	10,0 Wo.	- 0,7 Wo.
Salzburg	11,2 Wo.	- 1,0 Wo.
Burgenland	11,4 Wo.	- 1,8 Wo.
Vorarlberg	16,8 Wo.	- 3,8 Wo.

Auftragsbestand nur leicht gesunken

Der durchschnittliche Auftragspolster im österreichischen Baugewerbe ist gegenüber dem Vorjahr nur um 0,2 Wochen gesunken und liegt nun bei 14,8 Wochen. Trotz Corona konnten Steiermark, Niederösterreich und Wien sogar noch zulegen. Mit 17,1 Wochen deutlich über dem Bundesschnitt, führt Niederösterreich auch in der Quartalswertung. An deren Ende liegt mit 10 Wochen das Kärntner Baugewerbe. Nur etwa eine Woche mehr Auftragspolster wurden aus Salzburg und dem Burgenland gemeldet. Nach einem geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr haben die Betriebe in Oberösterreich immer noch den dritthöchsten Auftragsbestand. Mit Abstand der stärkste Rückgang (-3,8 Wochen) verzeichnete das Vorarlberger Baugewerbe. Allerdings bleiben immer noch 16,8 Wochen, bundesweit der zweithöchste Auftragspolster, über.

Erwartungen bundesweit deutlich negativ

Mit 14,8 Wochen steht zwar bundesweit der zweithöchste Auftragsbestand der letzten fünf Jahre in den Auftragsbüchern, aufgrund der aktuellen Lage der Gesamtwirtschaft, sind die Zukunftsaussichten im österreichischen Baugewerbe allerdings deutlich negativ. Während nur noch 12% der Unternehmen in den kommenden Quartalen Zuwächse erwarten, gehen mehr als ein Drittel der Befragten von sinkenden Auftragseingängen aus. Damit (der Rest geht von unveränderter Auftragslage aus) ergibt sich ein Negativ-Saldo von -22%.

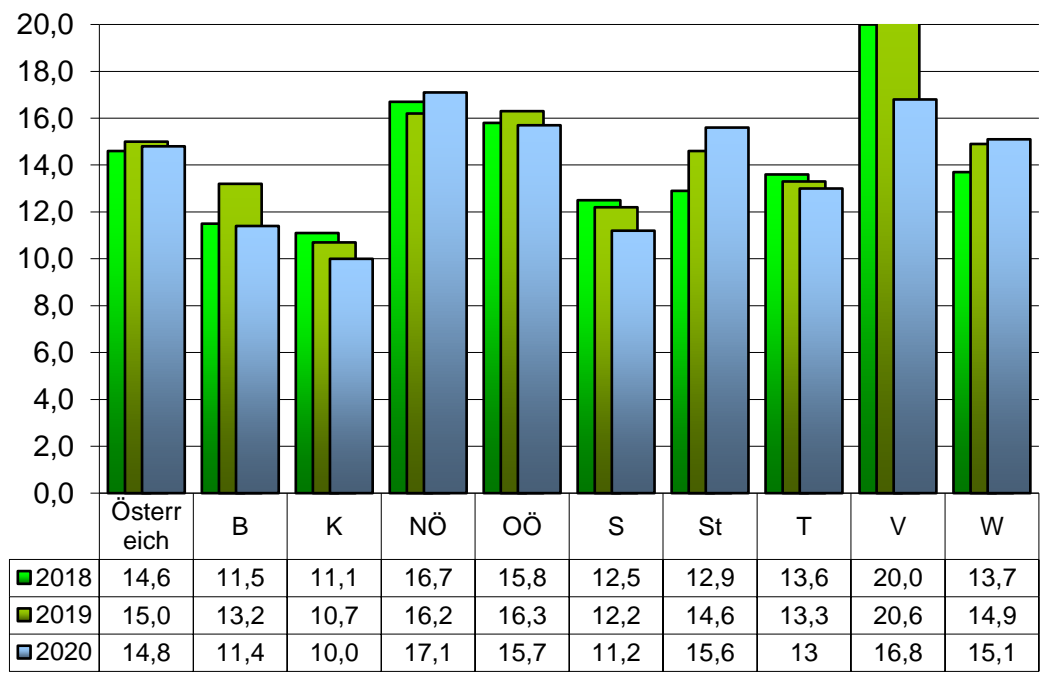
Nur verhalten pessimistische Einschätzungen werden aus **Salzburg** (Saldo +4%), **Tirol** (Saldo -5%) und **Kärnten** (Saldo -6%) berichtet.

In **Niederösterreich** (Saldo -18%), **Oberösterreich** (Saldo -19%), **Vorarlberg** (Saldo -22%), **Burgenland** (Saldo -24%) und in der **Steiermark** (Saldo +13%), sind die negativen Erwartungen bereits deutlich ausgeprägter. Wobei in Oberösterreich, der Steiermark und Tirol immerhin noch ein erheblicher Anteil der Unternehmen an steigende Auftragszahlen in den kommenden Quartalen glauben.

Fast zwei Drittel der Unternehmen des **Wiener** Baugewerbes (Saldo -57%) gehen von rückläufigen Auftragseingängen in den Folgemonaten aus. Damit wurden aus Wien mit Abstand die pessimistischsten Prognosen gemeldet.

Wien, 26. Jänner 2021
Dipl.-Ing. Peter Scherer
Geschäftsstelle Bau

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 4. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

